

## Das Orchester tanzt zu Vivaldis „Vier Jahreszeiten“

Akademie für Alte Musik gibt ein choreografiertes Konzert

VON MICHAELA SCHLAGENWERTH

Sie streichen mit ihren Bögen über die Körper ihrer Kollegen, verstreuen sich im Raum, um ihren Instrumenten von hier und dort klagende Laute zu entlocken und ballen sich flugs darauf zusammen und lassen mit Wucht und Pathos ein gewaltiges Gewitter erklingen.

Das Orchester tanzt! Und das nicht etwa als Teil eines verrückten Avantgarde-Konzerts. Nein, eines der populärsten, ein eigentlich tot gespieltes Violinkonzert des Barock wird gegeben: Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Wie, so hat sich die Akademie für Alte Musik gefragt, kann man dieses Werk heute überhaupt noch aufführen? Gemeinsam mit dem Regisseur, Choreografen und Tänzer Juan Kruz Garaio de Esnaola hat sie eine traumwandlerisch schöne Antwort gefunden: Ein choreografiertes Konzert, in dem das Orchester, die Instrumente, die Musik selbst zu tanzen beginnen.

„4 Elemente - 4 Jahreszeiten“ heißt der Abend im Radialsystem, der Vivaldis Violinkonzert mit einem thematisch verwandten, zeitnah entstandenen, aber selten gespielten Werk verbindet, Jean-Féry Rebels 1737 entstandenen „Die Elemente“.

Es ist ein Projekt, das fortsetzt, was bei der Eröffnung des Radialsystems mit dem „Dialogue“-Abend von Sasha Waltz begonnen hat. Die Musiker sitzen nicht im Orchestergraben, sie werden zum Teil der Szene. Aber im Vergleich zu dem, was die Musiker der Akademie in „4 Elemente - 4 Jahreszeiten“ anstellen, wirken die „Dialogue“ nur wie eine erste Vorübung.

Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola, der Inszenator dieses Abends, ist vor allem als Tänzer in der Compagnie von Sasha Waltz bekannt, aber er hat nicht nur bereits einige eigene hervorragende Arbeiten choreografiert, er hat, bevor er Tänzer wurde, zunächst Alte Musik am Konservatorium in San Sebastián studiert.

In der Zusammenarbeit mit der Akademie für Alte Musik kommen seine unterschiedlichen Disziplinen aufs glücklichste zusammen und gehen auf in leichten, verspielten, mitreißend schönen Bildern. Zu Rebels „Elementen“ bleiben die Musiker noch auf ihren Stühlen sitzen, während sich die Garaio Esnaola im Vordergrund als Tänzer an den

vier Elementen versucht, mit zusammen gezogenem Körper, wie ein mittelalterlicher Bauer.

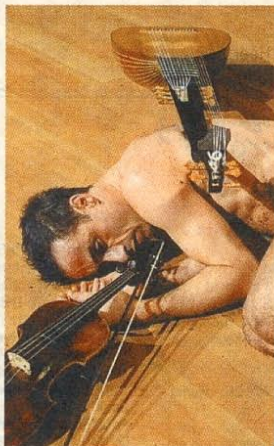
Einem solchen Konzept – ein großes Orchester und ein einzelner Darsteller – eignet leicht etwas Illustratives an. Dem kann auch die Garaio Esnaola nicht entgehen, aber die kleinen szenischen Bilder in denen Kerzen balanciert, Erde verstreut, Luft und Wasser erobert werden, sind wunderbar beiläufig und entspannt. Die Garaio Esnaola ist schlicht ein so herausragender Performer, dass er die richtige Balance zwischen Präsenz und Zurücknahme jeden Moment zu halten versteht.

Das eigentliche Ereignis ist sowieso der zweite Teil des Abends. Nicht nur, weil man Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ dann eben doch ganz gern einmal wieder hört – und sich die Akademie für Alte Musik hervorragend darauf versteht. Sondern auch, weil die Musiker so selbstverständlich und verrückt und sich unaufföhrlich steigend mit all ihren Aktionen von der Musik erzählen, die sie gleichzeitig spielen. Wobei die räumlichen Verschiebungen – etwa wenn sich die Gruppen zum Donnern des Sommergewitters eng ineinander drängen – gleichzeitig auch für akustische Verdichtungen sorgen.

Es werden Äpfel balanciert, auf dem Boden gegeigt, Midori Seiler, die Soloviolinistin, wird durch die Luft geschleudert, auf den Schultern getragen, mit Laub und Schnee bestäubt. Sie ist die Hauptakteurin dieses zweiten Teils, der Rattenfänger von Hameln, der alle verführt, und dann wieder diejenige, die von allen übertönt wird. Zwischen ihr und der Garaio Esnaola entspinnt sich ein feiner, sehnsüchtiger Dialog.

Den Dialog zwischen den Künsten zu suchen und dadurch etwas Neues entstehen zu lassen, war überhaupt von Anfang an der formulierte Anspruch des Radialsystems. In „4 Elemente - 4 Jahreszeiten“, das im Februar in der Kölner Philharmonie uraufgeführt wurde, ist das auf grandiose Weise gelungen. Das Publikum stand am Ende kopf.

**Im Radialsystem:** am 27. 4. und 28. 4., jeweils 20.30 Uhr, 29.4. um 16 Uhr, Karten unter Tel.: 288 78 85 88



SEBASTIAN BOLESCH

Da hat sich Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola total vergeigt.